

## **Quellengestütztes Musizieren**

### **Quellenblätter von Gerhart Darmstadt, 1.2**

Gerhart Darmstadt

**Film 1: Portrait Gerhart Darmstadt [13:51]**

**Quellenbeleg 2 [8:56]**

#### **Johann Sebastian Bach (1685–1750) zur Definition des „Generalbass“**

„Des Königlichen Hoff-*Compositeurs* und Capellmeisters ingleichen *Directoris Musices* wie auch *Cantoris* der Thomas-Schule Herrn *Johann Sebastian Bach* zu Leipzig Vorschriften und Grundsätze zum vierstimmigen spielen des *General-Bass* oder *Accompagnement*. für seine *Scholaren* in der Music. 1738.“<sup>1</sup>, zitiert nach: Philipp Spitta (1841–1894), *Joh. Seb. Bach*, Bd. II, Leipzig 1879<sup>2</sup>:

Gründlicher Unterricht des General-Basses.

Cap. 1.

Von der *Etymologia*.

Das Wort *Bassus* wird *derivirt* oder hergeleitet von dem Griechischen Wort *Básis*, welches so viel bedeutet als der Grund oder *Fundament* eines Dinges. Andere führen es her von dem alten Lateinischen Wort *Bassus* welches soviel heissen soll als *profundus* tief. Wann nun das Wort allein genommen wird, so wird dardurch die Grund Stimme in der *Music* verstanden der ein jeder *Bass* welcher den tieffen Thon hält, es werde gleich dieser Thon gesungen oder auf einen *Violon*, *Fagott*, *Posaun*. etc. gespielt.

Wann aber gesagt wird *General-Bass*, so verstehet man dardurch einen solchen *Bass*, der auf der Orgel oder auf einen *Clavier* mit beyden Händen zugleich gespielt wird also das alle oder die meisten Stimmen der *Music*, *generaliter* oder zugleich gespielt werden, oder insgemein in dieser einiger zusammen klingen. Er heist auch *Bassus continuus* oder nach der Italiänischen Endung *Basso contin[u]o*, weil er *continuirlich* fortspielt, da mittels die andern Stimmen dann und wann *pausiren*; wie wohl auch heut zu tage dieser *Bass* zum öfftern *pausiret*, sonderlich in künstlich gesetzten Sachen.

Cap. 2.

Von der *Definition*.

Der *General Bass* ist das vollkommste *Fundament* der *Music* welcher mit beyden Händen gespielt wird dergestalt das die lincke Hand die vorgeschriebene Noten spielt die rechte aber *Con-* und *Dissonantien* darzu greift damit dieses eine wohlklingende *Harmonie* gebe zur Ehre Gottes und zulässiger Ergötzung des Gemüths und soll wie aller *Music*, also auch des *General Basses Finis* und End Ursache anders nicht als nur zu Gottes Ehre und *Recreation* des Gemüths seyn. Wo dieses nicht in acht genommen wird da ists keine eigentliche *Music* sondern ein Teuflisches Geplerr und Geleyer. [S. 915f.]

Die Vorlage für diesen Text Bachs stammt aus dem Buch von Friedrich Erhard Niedt (1674–1708): *Friederich Erhard Nietdens/ Musici, Musicalische Handleitung/ Oder Gründlicher Unterricht. Vermittelst welchen ein Liebhaber der Edlen Music in kurtzer Zeit sich so weit perfectioniren kan / daß Er nicht allein den General-Bass nach denen gesetzten deutlichen und*

---

<sup>1</sup> Überliefert als Manuskript von zwei Schreibern [Bibliotheque du Conservatoire Royal de Musique, Bruxelles, Ms. n° 27. 224, fol. 1 r.]: 1. Schreiber: Carl August Thieme (1721–1795), Titelseite und einige Korrekturen im Text. – 2. Schreiber (anonym), übriger Text und Musikbeispiele.

<sup>2</sup> Bachs Autorschaft ist umstritten, vgl. Friedrich Erhard Niedt (1710). Vollständiger Abdruck der *Vorschriften* [...], in: Philipp Spitta, *Joh. Seb. Bach*, Bd. II, Leipzig 1879, S. 913–950. Vgl. auch *Bach-Dokumente*, Bd. II, Leipzig 1969, S. 333f.

wenigen Regeln fertig spielen / sondern auch folglich allerley Sachen selbst componiren/ und ein rechtschaffener Organiste und Musicus heissen könne. Erster Theil. Handelt vom General-Bass, denselben schlecht weg zu spielen. HAMBURG, Bey sel. Benjamin Schillern / Anno 1710.<sup>3</sup>, Reprint, Buren 1976 (= *Biblioteca organologica*, Vol. 32):

CAP. I.

**Von der Etymologiâ des General-Basses, oder woher Er also genennet werde.**

**DAS Wort Bassus wird von einigen derivirt<sup>4</sup> oder hergeführt von dem** Griechischen Wort *Basis* so viel bedeutend als ein *Fundament* oder Grund eines Dinges. Andere führen es her von dem alten lateinischen Wort *Bassus*, welches so viel heissen sol / als: *Profundus*, oder tieff. Wann nun das Wort *Bassus* alleine genommen wird / so wird dardurch verstanden die Grund=Stimme in der *Music* oder der ein jeder *Bass*, welcher den tiefsten Thon hält / es werde gleich dieser *Bass* gesungen oder auf einer *Violon*, *Fagot*, *Posaunen* oder andern *Instrumenten* gespielt. Wann man aber sagt: *General-Bass*, so verstehet man dadurch *propriè*<sup>5</sup> und eigentlich einen solchen *Bass*, der auf der Orgel oder auf einem andern Clavier mit beyden Händen zugleich gespielt wird / also daß alle / oder fast alle andre Stimmen der *Music generaliter*, das ist / insgemein in diesem einzigen zusammen klingen. Er heisset auch sonsten *Bassus continuus*, oder nach Italiänischer Endung *Basso Continuo*, weil Er *continuirlich* fortspielt / da immittelst die andern Stimmen dann und wann pausiren. Doch heutiges Tages pausiret auch dieser *Bass* öftters / sonderlich in Opern und in künstlich gesetzten weltlichen Sachen / und möchte auch ein jedweder *Violon-Bass* die Benennung eines *Bassi Continui* haben / scheineth also der Nahme / *General-Bass*, alhie bequemer zu seyn.

Cap. II.

**Von der Definition oder Beschreibung des General-Basses.**

„Der *General-Bass* ist das vollkommenste Fundament der *Music* / welcher auf einem Clavier gespielt wird mit beyden Händen / dergestalt / daß die lincke Hand die vorgeschriebene Noten spielt / die rechte aber *Con-* und *Dissonantien* dazu greiffet / damit dieses eine wollklingende *Harmonie* gebe / zur Ehre GOTTes und zulässiger Ergetzung des Gemüths.“ Ich nenne in dieser Beschreibung den *General-Bass* das **vollkommenste Fundament** / zum Unterschied der andern *Bässe*, die auf einer *Violon*, *Fagot*, und dergleichen Instrumenten mehr gespielt werden / welche zwar auch eine Fundament-Stimme sind / aber nicht so vollkommen als der *General-Bass*, weil sie nur einen einzigen Thon auf einmahl von sich geben. Ich sage ferner: Er wird gespielt **mit beyden Händen** / nemlich / ordentlicher Weise oder meistens / dann wann ein Organiste erstlich *exerciret* ist / und eine starcke *Music* von 10 / 20. biß 30. oder mehr Stimmen gemachet wird / so kan Er die Fundamental-Noten auch mit den Füßen auff dem Pedal spielen / und seine Kunst nach belieben sehen lassen. [...]

Endlich soll auch der *Finis* oder End=Ursache aller *Music* / und also auch des *General-Basses* seyn / nichts als nur GOTTes Ehre und *Recreation* des **Gemüths** / wo dieses nicht in acht genommen wird / da ist auch keine recht eigentliche *Music* / und diejenigen / welche diese edle und göttliche Kunst mißbrauchen / zum Zunder der Wollust und fleischlicher Begierden / die sind Teuffels=Musicanten / denn der Satan hat seine Lust solch schändlich Ding zu hören / ihm ist eine solche *Music* gut genug / aber in den Ohren GOTTes ist es ein schändliches Geplärr. Wer nun bey seiner Musicalischen *Profession* einen gnädigen GOTT und gut Gewissen will / der schände diese grosse Gabe GOTTES nicht durch deren Mißbrauch zu unehrbahrem Wesen. [ohne Seitenangaben; S. (25–29)]

---

<sup>3</sup> Die Erstauflage dieses Buches erschien bereits 1700 in Hamburg.

<sup>4</sup> Derivirt: abgeleitet.

<sup>5</sup> Propriè: in eigentümlicher Weise.